

Die Evolution des Menschen: aktuelle Erkenntnisse im Lichte alter und neuer Forschungsmethoden

Die Geschichte der Menschheit ist in unserer Gesellschaft allgemein von sehr großem Interesse. Es interessiert uns, wo wir herkamen und wer wir sind. Die Publikation von neuen Forschungsergebnissen zu diesem Thema hat in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen und in jedem Jahr werden neue und richtungsweisende Entdeckungen auf dem Gebiet der menschlichen Evolution gemacht. Für den „Normalbürger“ ist es jedoch kaum noch möglich, ein aktuelles Gesamtbild von diesen Entwicklungen zu bekommen, denn die in den Tageszeitungen präsentierten neuen Entdeckungen werden häufig so verkauft, dass sie „alle bisherigen Erkenntnisse in Frage stellen“ oder ein „völlig neues Bild der menschlichen Evolution“ liefern. Die Information muss eben „herausstechen“, um beachtet und gelesen zu werden Die Bürger, ohne Kenntnisse über alle weiteren Ergebnisse zu diesem Fachgebiet, werden dadurch manchmal eher „in die Irre“ geführt. Für den „Normalbürger“ ist es ja auch kaum möglich, einzuschätzen, was die Grenzen und Möglichkeiten einer wissenschaftlichen Methode sind, mit welcher ein neues, möglicherweise richtungsweisendes Ergebnis, erzielt wurde.

Im Vortrag werden wichtige Schritte der Evolution des Menschen unter Berücksichtigung neuerer Erkenntnisse gegeben. Ein kurzes Gesamtbild, was aber kein Anspruch auf Vollständigkeit hat. Das Forschungsfeld der menschlichen Evolution ist heute vor allem durch sehr vielfältige, moderne und neue Arbeitsmethoden geprägt. Daher soll den interessierten Zuhörer_Innen vor allem ein Einblick gegeben werden, mit welchen Methoden neuere Ergebnisse erzielt wurden und wie vielfältig diese Forschungsmethoden inzwischen sind. Aber wer denkt, dass die Knochen der Urmenschen gar nicht mehr ausgegraben werden müssen, der hat sich geirrt: der „Knochenjob“ ist weiterhin notwendig – nur ist er unheimlich vielfältig geworden und gerade alte Knochen in Museen spielen neben den Funden aus der Erde dabei eine zunehmend größere Rolle.

Einblicke in das Forschungsfeld zeigen, wie vielfältig sich die Entwicklung der Zweibeinigkeit bei Menschenaffen entwickelt hat und wann und wo entscheidende „menschlichen Merkmale“ wie Werkzeugnutzung, Jagd oder Feuernutzung in dieser komplexen Entwicklung aufgetreten sind. Und natürlich kommen wir auch auf die häufig gestellte Frage zurück: warum sind die Neandertaler ausgestorben? Auch bei diesem Thema ist es so, dass die Antworten, die aus der Wissenschaft kommen, ein sehr vielfältiges, aber hoch interessantes Bild geben. Im Vortrag können Sie sich darauf einlassen, verschiedene Erkenntnisse aus den Gebieten Urgeschichts- und Evolutionsforschung aufzunehmen, um eine Vorstellung zu bekommen, wie komplex die Möglichkeiten der evolutiven Entstehung von Menschenarten, deren Koexistenz, Aussterben oder Interaktion mit Tier und Umwelt waren. Lassen Sie sich überraschen!

Der Autor Robert Sommer ist Professor für Zoologie, Tierökologie und Naturschutz an der Hochschule Neubrandenburg, sowie Lehrbeauftragter am Lehrstuhl für Ur- und Frühgeschichte der Universität Rostock. Nach Studium und Promotion an der Universität Rostock war er am Museum für Tierkunde in Dresden tätig und habilitierte an der Universität Kiel. Neben den genannten Einrichtungen führte er selbstständige Lehrtätigkeiten im Bereich Zoologie, Tierökologie, Naturschutz, Zoogeographie, Evolution und Ur- und Frühgeschichte an den Universitäten Potsdam und Greifswald, sowie am Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie in Leipzig durch.